

Eduard Schulte

Bem's Tod

(1862)

Es lege jeder Democrat
Um seinen Arm das Band der Trauer,
Denn Bem ist todt! der Mann der That — —
Das Herz durchbebt ein heil'ger Schauer!
5 Und du, o Theiß, du Haidebraut,
Weih' unserm Freund' die hellste Zähre,
Und du, o Donau, künde laut
Die Botschaft deinem schwarzen Meere!

Der Bem ist todt! Ihn deckt der Stein!
10 Nun ruht sein Schwert und seine Keule!
Dumpf, in die Slavennacht hinein
Erdröhnt der Sturz der ehr'nen Säule!
Wie hat so oft sein Löwenmuth
Entsetzlich in der Schlacht gewettert!
15 Wie hat er oft mit grimmer Wuth
Den starken Russen hingschmettert!

Nun ist er todt, der Feldmarschall,
Deß Name Bombenschlünde brumnten,
Deß Name froh mit hellem Schall
20 In Wien die Stephansglocken summten!
Uns, der geächteten Partei,
Die schon so Vieles schwer erlitten —

Die selbst in Fesseln ist noch frei,
Hat tiefes Weh' die Brust durchschnitten!

25 — Als der Verrath das Heldenschwert
Ihm rang aus festgeballten Händen,
Hat er gen Mekka sich gekehrt,
Denn zur 'Türkei muß' er sich wenden;
Da hat er unter'm Halbmond Schutz,
30 Beim Sultan Menschlichkeit gefunden,
Da hat er denn im festen Trutz
Den Turban um sein Haupt gewunden! —

Denn er war mehr, als Pessimist,
Er war ein Mensch, ein rechter, freier!
35 »Wo nur dem Volk zu dienen ist
Steh ich bereit!« sprach er mit Feuer!
Des Todes wüster Kugelschwarm
Ist scheu an ihm vorbeigestrichen,
Jedoch im schwülen Loderarm
40 Der Fieberglut ist er verblichen!

»Es ist vorüber!« *C'est passé!*
Rief er noch aus im bittern Scherze;
Wir aber steh'n mit trübem Weh',
Gebeugt vom ehrfurchtsvollen Schmerze,
45 Wir sehen hin zu seiner Gruft
Den Kerim Pascha trauernd wallen
Und hören durch die stille Luft
Der Mollahs Klagelieder schallen!

Ihr »*ta il allah*« schaurig tönt,
50 Sie zieh'n voran dem langen Zuge,

55
Der Grund vom Schlag der Hufe dröhnt,
Denn tausend Reiter nah'n im Fluge!
Ja! unabsehbar wird die Schaar
Und lauter stöhnen Trauerklagen,
Ein Jeder eilt die Totdenbahr'
Mit würdevollem Stolz zu tragen. —

60
So ehrt der Islam wahren Ruhm,
Reicht dem Verdienst die ew'ge Krone!
Das »russisch' Gottesgnadenthum«
Hätt' ihm den Strang gebracht zum Lohne;
Wenn der Vergessenheit zum Raub
Verfallen sind die finstern Dränger,
Dann flicht den Kranz von ew'gem Laub
Für Bem ein künft'ger Freiheitssänger!

Textnachweis:

Eduard Schulte, *Gedichte. Zweite Auflage*, Hagen 1862, S. 110–112.